

# WF-Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernmeldewesen

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 38

2. Oktober 1959

Jahrgang 11

## Der eigenen Kraft vertrauend gehen wir dem Sozialismus entgegen!

In zehn Jahren harter Arbeit wuchs die Deutsche Demokratische Republik zum Bollwerk des Friedens, zum Vaterland aller deutschen Werktätigen, von dem der Friede für ganz Deutschland ausgeht. Mit Stolz können wir sagen: das haben wir geschafft!

Als Anfang 1945 die Sonne über Berlin nur schwer durchbrechen konnte, weil schwarze Rauchscheiden von Pulverdampf und Feuer über den Häusern und Ruinen der deutschen Hauptstadt lagen, wußte mancher von uns keinen Ausweg. Doch zugleich mit dem Dank an die Befreier, an die tapferen Sowjetsoldaten, wuchs in der Arbeiterklasse und bei allen patriotischen Kräften der Wille zur Neugestaltung des Lebens.

Zugleich wuchs aber auch die Erfahrung, daß die nationale Wiedergeburt nur gelingen kann, wenn die Verderber der Nation – Monopolisten und Großagrarien – mit der Wurzel ausgerottet werden.

Und diese Erkenntnis wurde im Osten Deutschlands, in der heute zehn Jahre alten DDR, in die Tat umgesetzt.

Ohne Kriegsverbrecher, ohne Monopolisten, ohne Junker wurde dieser Staat geschaffen, der Staat der Arbeiter und Bauern, der gestützt auf die Kraft aller Werktätigen und geleitet vom Marxismus-Leninismus und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für jeden einzelnen Wohlstand, Glück und Frieden sichert.

Auch unser Betrieb, das heißt die Werkhallen, die wir heute zum Ehrentag schmücken, lagen 1945 leer und verlassen, statt Türen und Fenster starteten öde Mauerlücken in die Ostendstraße. Sieben Kollegen nahmen am 24. Mai 1945 die Aufräumungsarbeiten auf; 250 Kolleginnen und Kollegen begannen am 1. Oktober 1945 in völlig leeren Räumen zu arbeiten.

Als am 1. Mai 1952 die Sowjetunion den Betrieb mit allen Einrichtungen und Unterlagen dem deutschen Volk übergab, war eine gesunde Basis für den weiteren Aufbau vorhanden und die Leistungen stiegen immer weiter an.

Wenn wir heute von zehn Jahren Aufbau der DDR sprechen, so können wir getrost auch von unseren Anstrengungen, von unseren Mühen und Erfolgen sprechen.

**Zehn Jahre Aufbau –**

das ist nicht nur StalinStadt und Schwarze Pumpe, das sind nicht nur neue, moderne volkseigene Betriebe und Großkraftwerke,

das ist nicht nur die großzügige Umgestaltung der Landwirtschaft, nicht nur Tausende von neuen und schönen Wohnungen, Aufblühen der Kultur und Wissenschaft – dazu ge-



Wir gratulieren unserer Republik

Wir, das ist nicht nur der Kollege Abel aus dem neuen Bildröhrenwerk, der anlässlich des 10. Jahrestages für seine unermüdete Einsatzbereitschaft und für seine vorbildliche Arbeit als Aktivist ausgezeichnet wird.

Wir, das ist nicht nur die Kollegin Wenski, die mit ihrer Brigade in unserem Werk als erste den Kampf um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ aufnahm und dabei der neuen Form zum Durchbruch verhalf.

Wir, das ist unser ganzes Werkkollektiv, das zur Vorbereitung dieses Jahrestages alle Kraft zur Erfüllung der Produktionsaufgaben gab.

Am erfolgreichsten waren die Bereiche Senderöhre, Spezialröhre und Quarze, die ihre Verpflichtung – bis zum 10. Jahrestag 80prozentige Planerfüllung – eingelöst haben. Aber auch in allen anderen Bereichen wurden hervorragende Einzel- und Kollektivleistungen vollbracht.

Wir gratulieren mit unseren Erfolgen unserer Republik und vergessen wir dabei nie – unsere Republik, das sind wir!

hört auch das Wachstum unseres Betriebes. Das ist unser Anteil am Werden und Blühen unseres Staates.

**Zehn Jahre Aufbau –**

das sind unsere Leistungen im Wettbewerb 1951, als wir den Titel „Betrieb der III. Weltfestspiele“ erhielten, das sind auch die großen Anstrengungen im „T-2-Programm“, das sind die Taten von 500 Spezialisten des Oberspreewerkes, die 1946 der Sowjetunion halfen und zugleich für uns selbst Erfahrungen sammelten.

Aber wir hatten auch Freunde aus vielen Ländern zu Gast. Sie lehrten uns und lernten von uns und das beweist: Die Freundschaft der Völker ist stärker als die dunklen Mächenschaften der in die Enge getriebenen Kriegshetzer.

Heute blicken wir mit Stolz auf ein neues Bildröhrenwerk, eine neue Halbleiterfertigung, auf vieles Neue und Schöne, das wir selbst errungen haben.

**Zehn Jahre Aufbau der DDR –**

das ist aber auch die Verpflichtung, die uns in die Hand gegebenen Produktionsmittel so zu nutzen, daß sie uns und unserem Staat zur Ehre gereichen.

Dafür stehen wir heute in hartem Ringen um die Erfüllung der Pläne.

Wo sind unsere Garantien für die Erfüllung dieser Aufgabe? Das ist der Wille, unsere Erfahrung, unser Wissen und unsere Tatkraft,

das ist unser Entschluß: Bummelei, Schlendrian und Ausschub unermüdet zu bekämpfen,

das ist die Kraft und Möglichkeit unseres gesamten Arbeiter- und Bauern-Staates, weil er dem Frieden, dem Sozialismus und dem Wohlstand mit Siebenmeilenstiefeln entgegengeht.

**Die Erfolge sind uns sicher,**

weil 26 Brigaden, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen und 35 sozialistische Arbeitsgemeinschaften allen anderen Kollegen Vorbild sind.

Tausende von guten Taten wurden von unserem Betrieb auf den Geburtstagstisch gelegt, sie sind die Saat für neue, noch höhere Taten,

sie sind die Grundlage für den Sieg des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.

**Dazu und dafür allen Kolleginnen und Kollegen den Dank und den Glückwunsch.**

BPO BGL Werkleitung  
Claassen Eichler Otto



Paul Stürmer

Der Genosse Stürmer zeigt in seiner fachlichen Tätigkeit eine vorbildliche Einsatzbereitschaft, Gewissenhaftigkeit und ausgezeichnetes fachliches Können. Er ist für alle Kollegen ein Vorbild an Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin.

Besonders große Verdienste erwarb sich der Genosse Stürmer beim Aufbau der Kampfgruppe unseres Betriebes. Seit 1953 leitet der Genosse Stürmer die gesamte verwaltungs- und militärtechnische Arbeit als Innendienstleiter und Mitglied des Stabes der III. Hundertschaft. Durch seine Arbeit ist die III. Hundertschaft durch den zentralen Stab der Kampfgruppe als vorbildliche Einheit und Beispiel für die Köp-



Erna Jarosch

Fast zehn Jahre arbeitet Genossin Erna Jarosch als Prüferin in der Abteilung Galvanik. Ihre Kolleginnen sagen von ihr nicht nur, daß sie ein „feiner Kerl“ ist, sondern



### Kollegen an deiner Seite

Am Vorabend des Jahrestages unserer Republik werden in unserem Betrieb 200 Kolleginnen und Kollegen als Aktivist ausgezeichnet. Einige davon stellen wir vor

nicker Kampfgruppen ausgezeichnet worden. Seine vorbildliche Leistung trug entscheidend dazu bei, die Einsatzfähigkeit der gesamten Kampfgruppe ständig zu erhöhen.

Der Stab der III. Hundertschaft schlägt in Anerkennung seiner unermüdeten Arbeit den Genossen Stürmer zur Auszeichnung als Aktivist vor.

wissen sie auch als Fachkraft zu schätzen. Nicht nur in ihrer Arbeit ist Genossin Jarosch hilfsbereit und zuverlässig. Als Gewerkschaftsfunktionär stellt sie diese Eigenschaften immer wieder unter Beweis, und schon seit vier Jahren ist sie Mitglied der AGL und gleichzeitig Vertrauensmann ihrer Abteilung.

Die Genossin Jarosch wurde zu Auszeichnung als Aktivist vorgeschlagen, weil sie stets bereit ist, durch ihre fachliche und gesellschaftliche Arbeit ihr Bestes zum Aufbau des Sozialismus beizutragen.

Zu den ältesten Mitarbeitern unseres Betriebes gehört der Genosse Otto Kuschel. Seit 1945 arbeitet er in unserem Werk und hat großen Anteil am Aufbau und der Entwicklung unseres Betriebes. Seit Jahren ist er als Meister der Wendelfertigung tätig und versteht es vorbildlich, seine fachlichen Kenntnisse und seine politischen Erfahrungen jüngeren Kollegen zu übermitteln. Schon 1951 wurde Genosse Kuschel für seine hervorragenden Leistungen als Aktivist ausgezeichnet.

Seine jetzige Auszeichnung zeigt uns, daß er trotz seines schlechten Gesundheitszustandes stets sein Können und seine Erfahrungen einsetzt.

„Auch wir wollen den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ erringen.“ Diesen Gedanken trug die Kollegin Brunhilde Bober ihren Kolleginnen vor und ihre Brigade nahm den Kampf auf.

Ernsthaft berieten sie, welche Verpflichtungen sie übernehmen, denn es sollte doch ein Geburtstagsgeschenk für unsere Republik werden. Durch ihr eigenes Vorbild erreichte Kollegin Bober, daß die Arbeitsmoral, der Arbeitseifer und auch die gesellschaftliche Tätigkeit in ihrer Brigade sich ständig steigerten.



Brunhilde Bober

Sie war aber damit nicht zufrieden und sagte sich, daß man auch schwächeren Brigaden helfen müsse. Darum übernahm sie noch eine zweite Brigade. In gemeinsamer Arbeit mit allen Brigademitgliedern erreichte sie auch hier schon nach kurzer Zeit einen höheren Produktionsausstoß.

Die Erfahrungen, die sie als Brigadierin in ihrer Brigade gesammelt hat und die Methoden der Hilfe anderen gegenüber, werden sie befähigen, den Rat der Jugendbrigadiere, dessen Vorsitzende sie ist, zu einer erfolgreichen Arbeit zu verhelfen.

Für ihren Einsatz und für ihre ständige Hilfsbereitschaft wurde sie zur Auszeichnung als Aktivist vorgeschlagen.





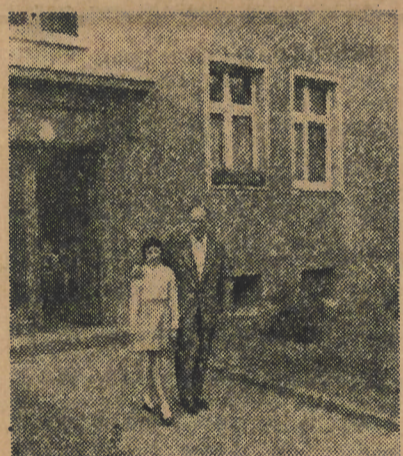
# Unser Vaterland

„Aufstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt“, so treffend und inhaltsreich besingt der Dichter Johannes R. Becher die Deutsche Demokratische Republik.

Aus Ruinen — materiellen und geistigen — und mit unserem Schweiß und Herzblut errichteten wir ein neues, ein besseres Deutschland. Der Haß gegen die Mörder unserer Brüder und Schwestern, die Verderber Europas — die deutschen Militaristen und Faschisten und deren Ammen, die Monopolisten und Junker — beseelte uns. Die Liebe zur Heimat, der Glaube an den Sieg des Sozialismus, das Vertrauen in die schöpferischen Energien der Arbeiterklasse und die Freundschaft mit der Sowjetunion gaben uns die Kraft.

Der Zukunft zugewandt — schufen wir das bessere Deutschland, ohne Beispiel in der Geschichte unseres Volkes. Wir marschierten vereint. Vor allem jedoch: wir bauten unter Führung der SED. Nur sie konnte, durch ihre Erfahrungen aus den Kämpfen der internationalen Arbeiterklasse, der Kenntnis der Gesetze der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, ihres gesamten wissenschaftlichen Rüstzeugs, kurz, dank des Marxismus-Leninismus und gestützt auf die Arbeiterklasse, „die größte Revolution in der deutschen Geschichte“ vollziehen helfen, den Kampf um den Sozialismus beginnen und sie wird ihn zum Siege führen.

Am 7. Oktober wird die DDR 10 Jahre alt. Sie ist so jung wie unseres Kollegen, des Werkzeugmachers Ernst Bergat Töchterchen. So wie dieses seinen Eltern ähnelt,



gleicht uns unsere Republik. Sie ist ja unser Kind. Unaufhaltsam und stürmisch wächst sie. Denn der Fleiß der Arbeiter, Bauern und der Intelligenz und die Güte ihrer Arbeit heben nicht nur den Wohlstand unserer Bürger, sondern schaffen uns Freunde in aller Welt und immer mehr Ansehen im internationalen Handel.

Regierung und Volk sind sich einig im Streben nach einer schnellen Hebung des Lebensstandards in der DDR, im Kampf für Frieden und Koexistenz zwischen den Völkern. Hierin drückt sich das Wesen der Macht der Arbeiter, Bauern und der Intelligenz aus: die Interessen der Werktätigen und die Politik und Ziele des Staates fallen zusammen. Das aber wiederum ist die Quelle der Stärke unserer demokratischen Ordnung, Friedensliebe und Achtung fremden Völkern gegenüber brachten der DDR Ansehen und Autorität in der Welt, was sich auch in der

De-facto-Anerkennung der DDR auf der Genfer Konferenz ausdrückte. Nicht zuletzt beruhen Kraft und Stärke der DDR auf der infolge des Siegeszuges des Sozialismus in der Welt sich deutlicher denn je abzeichnenden Überlegenheit des sozialistischen Lagers. Da die DDR im gleichen Schritt mit der geschichtlichen Entwicklung läuft, die dem Sozialismus zustrebt, da die DDR die Interessen aller werktätigen Deutschen vertritt, die den Frieden, die Koexistenz und gesicherte Existenz und steigenden Wohlstand wollen, da in der DDR nicht nur Militarismus und Faschismus mit ihrer imperialistischen Wurzel ausgerottet wurden, sondern in ihr auch alle Gegner der Atomrüstung und der Revanchehetze aus ganz Deutschland ihre feste Stütze haben, gibt es nur eine Schlussfolgerung: die DDR ist der rechtmäßige deutsche Staat. In ihr werden die Ideen der großen deutschen Humanisten verwirklicht.

Noch aber lebt das alte, schlechte Deutschland.

Zwar versucht es, wenn auch vergeblich, wie eine alte Tante durch Schminke und Puder falschen Glanz aufzutragen. Doch kommt in Westdeutschland immer deutlicher das Antlitz der klerikal-militaristischen Diktatur hinter der parlamentarischen Fassade zum Vorschein. Der neue Führer der reaktionären deutschen Imperialisten — Adenauer — respektierte nicht einmal die CDU-Führungskreise im Kampf um die Beherrschung der Staatsmacht. Die Monopolherren in Westdeutschland zogen aus dem Schweiß der Werktätigen allein den Nutzen, wurden fett, mächtig und bekommen wieder Appetit auf fremde Länder, während die Kumpels zwangsfeiern müssen.

1945 bestand die Möglichkeit zu einem Sieg des Volkes über die Todfeinde der Nation in ganz Deutschland. Doch da waren die westlichen Eroberer — Besatzer aus imperialistischen Staaten — die vorgaben, dem deutschen Volk zu helfen. Sie halfen aber nur ihren Klassengenossen, den deutschen Monopolherren und Junkern. Da waren auch noch sozialdemokratische Führer, die sich gegen die Aktionseinheit der Arbeiterklasse wandten, wie sie sich heute gegen Gespräche zwischen den Arbeitern der DDR und der Westzone wenden und sich damit der Annäherung der beiden deutschen Staaten in den Weg stellen.

So kamen im Westen Deutschlands die alten Kreise, die Deutschland seit jeher von Krise zu Krise, Not und Niederlage führten, wieder an die Macht. In den Thesen des Politbüros des ZK der SED zum 10. Jahrestag der Gründung der DDR wird mit Recht festgestellt: „Die deutsche imperialistische Großbourgeoisie, die schon zweimal in diesem Jahrhundert gesetzmäßig eine Niederlage erlitten hatte, ist nicht in der Lage, das veränderte Kräfteverhältnis in der Welt und die Kraft der Volksmassen im eigenen Lande richtig einzuschätzen und überschätzt maßlos die eigene Kraft.“

Hierin besteht eben auch die Gefahr, wenn solche Kreise mit Atomwaffen ausgerüstet werden. Sie wollen nicht nur die DDR ge-

waltsam erobern, sondern bedrohen die anderen europäischen Länder mit Krieg, um ihre Gebietsansprüche zu befriedigen. Sie wollen ganz Europa unterjochen. Die deutschen Werktätigen, gewarnt durch die unermeßlichen Opfer des faschistischen Raubkrieges, wehren sich aber mehr und mehr gegen die teuflischen Pläne der Adenauer und Strauß.

Es gibt nur einen Weg zur Lösung der deutschen Frage: die Faschisten und Militaristen in Westdeutschland müssen gebändigt werden. Widerstand gegen die westdeutsche Politik der Atomrüstung und des Beharrens am kalten Kriege wächst von innen und von außen. Nehmen wir nur die gegenseitigen Besuche Chruschtschows und Eisenhowers. Das ist eine derbe Abfuhr der Gegner der Gespräche auf höchster Ebene und stärkt die Tendenz zum Erwärmen der Atmosphäre. Die

## Nationalhymne der DDR

Aufstanden aus Ruinen und der Zukunft zugewandt, laß uns dir zum Guten dienen, Deutschland, einig Vaterland. Alte Not gilt es zu zwingen, und wir zwingen sie vereint, denn es muß uns doch gelingen, daß die Sonne schön wie nie über Deutschland scheint.

Glück und Frieden sei beschieden Deutschland, unserm Vaterland, alle Welt sehnt sich nach Frieden, reicht den Völkern eure Hand. Wenn wir brüderlich uns einen, schlagen wir des Volkes Feind. Laßt das Licht des Friedens

scheinen, daß nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint.

Laßt uns pflügen, laßt uns bauen, lernt und schafft wie nie zuvor, und der eignen Kraft vertrauend steigt ein frei Geschlecht empor. Deutsche Jugend, bestes Streben unsres Volks in dir vereint, wirst du Deutschland neues Leben Und die Sonne schön wie nie über Deutschland scheint.

Vertonung: Hanns Eisler  
Worte: Johannes R. Becher

Bergarbeiter im Ruhrgebiet fordern: Fort mit Adenauer und Ehrhard. Die Wende in der Politik Westdeutschlands ist unausbleiblich.

Die Stärkung der DDR und die Erfüllung unserer Pläne ist eine starke Waffe zur Erhaltung des Friedens und der Wiedervereinigung Deutschlands.

„Der Kampf für die weitere Stärkung der volksdemokratischen Macht und den Aufbau des Sozialismus in der DDR ist die Hauptvoraussetzung für den Kampf um die Wiedervereinigung Deutschlands auf friedlicher demokratischer Grundlage“, schreibt das Politbüro der SED in den schon einmal zitierten Thesen. Und das ist wahr.

Je stärker und geschlossener das sozialistische Lager und seine einzelnen Länder — desto schlechter ist das Klima für kalte und heiße Krieger.

Je schneller wir unser Ziel erreichen, die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung

anschaulich zu demonstrieren durch das steigende Angebot in den wichtigen Lebensmitteln und anderen Konsumgütern, so daß der Pro-Kopf-Verbrauch dieser Artikel den in Westdeutschland übersteigt, desto mehr stärken wir die Kräfte des Widerstandes gegen Militarismus und Imperialismus in Westdeutschland.

Jeder Arbeiter, jeder Ingenieur trägt daher durch seine Arbeit nicht nur zur Stärkung unserer DDR bei, sondern auch zur Festigung des Friedens und zur Beschleunigung der Annäherung zwischen den beiden deutschen Staaten.

Dir, unserem Vaterland

schenken wir unsere ganze Liebe;

dir geben wir unsere ganze Kraft;

dich schützen wir, dem Feinde zum Trotz;

mit dir gehen wir voran zu neuen Erfolgen in der sozialistischen Umwälzung.

Paul Wengels

## Unser Erfolg, ein Erfolg der deutsch-sowjetischen Freundschaft

Nur wenige Tage trennen uns noch von dem 10. Geburtstag der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten deutschen Arbeiter- und Bauernstaates. Zehn Jahre ständig steigender Erfolge sind zu verzeichnen, geboren aus der geeinten Kraft der Arbeiterklasse und ständig gestärkt durch die unverbrüchliche deutsch-sowjetische Freundschaft und die brüderliche Zusammenarbeit mit den Völkern der Sowjetunion.

Was liegt näher, als gerade zum 10. Jahrestag unserer Republik Rückblick und Ausschau zu halten.

Die Entstehung und Entwicklung unseres Werkes ist typisch für den Aufbau in der DDR nach dem Zusammenbruch des Hitlerfaschismus. Aus dem unbedeutenden Teilwerk eines Konzernbetriebes schuf eine kleine Anzahl fortschrittlicher Arbeiter, Techniker und Ingenieure die damaligen Betriebe OSW, NEF und TBN, die später zu unserem heutigen Werk verschmolzen wurden. Mit sowjetischer Hilfe wurde unser Werk ausgebaut, während in Westdeutschland gleiche Betriebe der Demontage verfielen oder entgegen den Bestimmungen des Potsdamer Abkommens wieder in die Hände der Monopolkapitalisten zurückgegeben wurden, um die alte kapitalistische Gesellschaftsordnung aufrechtzuerhalten.

Der sowjetischen Initiative ist es dagegen zu verdanken, daß eine vielseitige Entwicklung und Produktion von Röhren und Meßgeräten erfolgte. So wurde unser Werk bald zu dem bedeutendsten Betrieb der Röhren- und Vakuumtechnik. Die Aufträge aus der Sowjetunion, über 40.000 Bild- und Rundfunkröhrensätze für Fernsehempfänger im Jahre 1951, legten den Grundstein für einen ständig steigenden Export nach allen sozialistischen und kapitalistischen Ländern der Erde. Durch Erzeugnisse hoher Qualität und technischer Vollkommenheit konnten wir dazu beitragen, die ökonomischen Grundlagen unserer Republik zu festigen und das politische Ansehen unseres Arbeiter- und Bauernstaates zu stärken.

Unzählige Betriebe entstanden so wie unser Werk, deren Produktionserfolge besonders durch die Übernahme sowjetischer Neuerer Methoden immer mehr gesteigert werden konnten.

Die sozialistische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion half ständig das

Auf unseren Ökonomischen Konferenzen lagen viele Verpflichtungen zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit vor. — Brigaden kämpfen um den Titel „Sozialistische Brigade“ — sozialistische Arbeitsgemeinschaften wurden gebildet. Das ist ein wichtiger Hebel zur Lösung unserer Produktionsaufgaben und ein schöner Beitrag zum Gabenstrauß für den Geburtstagstisch unserer Republik. Im Wettbewerb um die maximale Erfüllung unseres Jahresplanes, im Kampf um die Senkung des Ausschusses drückt sich aus, was wir alle zum 10. Geburtstag unserer Republik empfinden:

Tempo des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu beschleunigen. Die Teilnahme der Delegation der Deutschen Demokratischen Republik an der Genfer Konferenz wurde nur durch die brüderliche Solidarität der Sowjetunion ermöglicht und damit die internationale Autorität der DDR gestärkt.

Der konsequente Kampf der Sowjetunion für die Lösung der Deutschlandfrage, für den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland und für die Erhaltung des Friedens gibt uns allen die Gewißheit, daß es den Kräften des Militarismus und Revanchismus nicht gelingen wird, die Völker der Welt in einen neuen Weltkrieg zu stürzen. Die erfolgreiche Reise Chruschtschows nach den USA ist ein Sieg des Sozialismus und der internationalen Arbeiterklasse.

Wir sind stolz auf diesen Erfolg unserer sowjetischen Freunde. Leisten wir daher auch unseren Beitrag: Unsere Begeisterung, unser Wissen und unsere ganze Kraft für die Erfüllung der Verpflichtungen zum 10. Jahrestag unserer Republik und für die Erfüllung des Siebenjahresplanes!

Die Deutsch-Sowjetische Freundschaft ist das Fundament für die weiteren Erfolge unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Betriebsgruppe der DSF  
Herbert Scholz

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“, Verantwortlicher Redakteur: Helga Buley, erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck 516, Tribune Hauptwerk, Treptow, Herkomer Str. 6

